höhnend, Widerstand: Einem, der Gefahr Trotz bieten; Lager, die jedem Angriff —; Krankheiten, die der ärztlichen Kunst Trotz bieten; Trotz bot euch der Abscheuliche! **Sch.**; usw. / **b)** wie frz. défier: Einem Trotz bieten, ihn zum (Wett-)Kampf herausfordern, es mit ihm aufnehmen, eig. und übertr.; auch: Ich biete ihnen allen Trotz, daß . . . = ich gehe die Wette gegen sie alle ein, — wette —, daß nicht . . .; bes. mit Infin. und zu, z. B.: Ich biete aller Welt Trotz, mir ein einziges solches Exemplar zu zeigen [sicherlich kann niemand mir eins zeigen]. **L.**; usw. / **c)** veraltend, mit Wegfall des Zeitworts oder wie ein Ausruf, z. B. (s. a): Auf, füll' in Peru (Trotz sei Flut und Winden!) | dein Schiff mit Sünden! **C. Kleist**; und bes. (s. b): Trotz! und mache sich einer an Joab! [ich fordere jeden auf, sich an ihn zu machen; es soll's sicher niemand tun]. 2. **Sam.** 20, 11 (so früher, jetzt: Wer's mit Joab hält und für David ist, der folge Joab nach!); Doch Trotz dem Grillenkopf, der ihn ergründen will, | wann . . . [es wird ihn sicher kein Grillenkopf ergründen]. **Haller.** — **5)** zu(m) Trotz, Trotz bietend (s. 4): **a)** seltener (s. 4b): Wir liebten uns zu Trotz und scherzten um die Wette [wir wetteiferten in der Liebe]. **Günther**; Trüffeln, | die ich dem Spürer zum Trotz ausstöberte. **V.** / **b)** gew. nach 4a: Einer Person oder Sache [Dat.] zu oder zum Trotz, auch: zum Trotz einer Person oder Sache (Genit.), vgl.: zum Possen, Schabernack. — **6)** durch Wegfall des zu(m) wird Trotz zum Vw. (vgl. Kraft 2 Schluß), daher mit kleinem Anfangsbuchstaben: **a)** (s. 5a) trotz einem = in der Wette mit ihm; es mit ihm aufnehmend; so gut wie er. / **b)** (s. 5b, vgl. das sinnverwandte ungeachtet) trotz mit Gen. (wie der entsprechende Ggstz. wegen) oder Dat.: trotzdem; trotz alledem usw. = dennoch; zuw. ohne hervortretende Beugung: Trotz Wirbel, Sturm und Wogendrang; Trotz ein [= etwa] 40 Landfrieden. **G.** / **c)** als Bw. (vgl. b), gew.: trotzdem, daß oder bloß: trotzdem = obgleich; ungewöhnlich: Napoleon mußte den Ort beschießen trotz, daß er ein eignes Haus darin hat. **Hebel**; Und trotz dies mein Freund ist, so ist doch . . . **Rahel.** — **7)** als Bstw., z. B.: Trotzkopf, ein trotziger Kopf, Sinn, und: jemand mit solchem, trotzköpfig; Trotzwort. ‖ **trötzen, (trützen,** vgl. Trotz): **1)** tr., im allgemeinen veralt.: **a)** (eig.) Einen trotzen, zum Kampf höhnisch herausfordern. / **b)** höhnen, verspotten. / **c)** (vgl. 2b) Trotz (s. d. 4a) bieten: Die Eiche trotzt den Wind, der weiche Pappeln bricht. **Lohenstein**; Trotzt' ich nicht ungestraft die Stärke seiner Flotten? **J. C. Schlegel.** / **d)** (vgl. 2a) Trotz (s. d. 4b) bieten, mit dem Obj. wetteifernd es aufnehmen. — **2)** intr. (haben), z. B. (a—c) mit Dat. statt des früheren Obj.: **a)** wetteifernd Trotz (s. d. 4b) bieten: Daß nun bald das deutsche Theater in Wien allen Theatern in der Welt trotzen würde. **L.** / **b)** höhnen, verspotten: Im Leben gilt der Stärke Recht, | dem Schwachen trotzt der Kühne. **Sch.** / **c)** nam. aber = Trotz (s. d. 4a) bieten: Höhnenden Blicken, dem Sturm, dem ganzen Höllenheer trotzen usw.; statt des Dat. auch mit gegen oder wider. / **d)** Mit jemand trotzen, Trotz (s. d. 3, in engerem Sinn) an den Tag legen durch Schmollen über vermeinte Kränkung. / **e)** Auf etwas trotzen, pochen (s. d. 2); selten ohne tadelnden Nebensinn: im Vertrauen auf etwas mutbeseelt sein. / **f)** (selten) Um etwas trotzen, mit Trotz, als Ausdruck des Gefühls, daß es einem gebühre, um etwas anhalten, es fordern. / **g)** (selten) Du trotzest von Mut, dein Mut gibt dir Trotz (s. d. 1), unbändige Kühnheit. / Ferner (h—j) auch ohne abhängige Verhältnisse, nach dem Obigen, z. B.: **h)** beharrlich Widerstand leisten: Aber standhaft trotzte stets die Jungfrau. **Platen.** / **i)** sich schmollend zurückziehen. / **j)** = pochen 2, z. B.: Laßt euer groß Rühmen und Trotzen. 1. **Sam.** 2, 3; Daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden. **Ps.** 10, 18; usw. / **k)** zuw. auch mit abhängigem Satz = trotzend sagen, prahlen: Es hemme sie, trotzt man, nichts. **V.** / **l)** zuw. in Belebung des Nichtbelebten: hart und ungeschmeidig sein; ferner: fest, kraftvoll dastehen, ragen (vgl. strotzen). ‖ **Trötzer,** der, —s; uv.: jemand, der — und sofern er — trotzt (weiblich: Trotzerin); auch als Name einer Säugetiergattung, Trutzer, Mormops. ‖ **trötzerhaft,** Ew.: in der Weise eines Trotzers. ‖ **trötzhaft,** Ew.: trotzig. Trotzhaftigkeit. ‖ **trötzig,** Ew.: voll Trotzes (s. d. 1; 3); dichterisch auch von Leblosem (s. trotzen 2l) = starr. Dazu Trotzigkeit. Daneben noch im gehobenen Stil: trutzig und veraltend: trotziglich, trutziglich (nam. Uw.); trötzig, trötzlich, trutzlich, auch: trotz und getrotzt. ‖ **Trötzling,** der, —s; —e: Trotzkopf.

Trüb(e), Ew.: eig., der vollen Durchsichtigkeit ermangelnd und somit im Ggstz. zu hell (s. d. 2) und klar (s. d. 1), dann auch zu heiter (s. d.): Eine Flüssigkeit, das Wasser usw. ist trüb(e); Im trüben fischen, oft bildlich; die Luft, der Himmel, das Wetter ist trüb(e) — durch Nebel, Wolken usw.; Trübe Nebel, Wolken, Gewölke; Trübe Augen, Spiegel, Gläser u. ä.; Ein Licht, eine Lampe ist, brennt trüb; Jemandes Sinn, Stimmung, Ahnung ist trübe; Trübe Erfahrungen machen; Trübe Stunden, Trübes erleben; usw. — Als Bstw., z. B.: trübäugig; trübrötlich; trübselig, voll Trübsal (s. d.); Trübsinn, Schwermut, Traurigkeit, trübsinnig. ‖ **Trübe,** die; 0: **1)** das Trübsein (Trübheit) und: das Trübe (s. 2): Heiterkeit und Trübe; In der blauen Trübe [Luft] usw. — **2)** (Hüttenw.) das mit dem Pochmehl abfließende Wasser (Herd-, Pochtrübe). ‖ **trüben: 1)** tr.: trübe machen, z. B.: **a)** Das Wasser trüben — mit den Füßen usw., sprichw.: Kein Wässerchen trüben, ganz unschuldig sein. / **b)** Kein Wölkchen trübte den Himmel; vgl. (auch bildlich): Die Aussicht trüben. / **c)** Die Tränen trüben das Auge, den Blick; auch: Etwas trübt das geistige Auge, die Einsicht, den Geist u. ä. / **d)** die Reinheit stören: Das Irdische wächst . . ., das Göttliche tritt zurück und wird getrübt. **G.**; Wo kein Nebelschleier | ihres Urstoffs Reinheit trübt. **Matthisson.** / **e)** die Heiterkeit stören, mit Kummer füllen (in der Prosa gew.: betrüben): Des Ganges heitre Schritte trübe nicht. **G.**; usw. — **2)** (s. 1, nam. 1c; d) rbz.: trübe werden, — selten so intr. ‖ **Trübheit, (Trübigkeit),** die; 0: das Trübsein. ‖ **trüblich,** Ew.: sich zur Trübheit neigend (etwas weniger als trüb. ‖ **Trübnis,** die; Trübnisse; das, Trübnisses, Trübnisse: Trübheit; bes. aber: Betrübtsein — und: was dieses erregt (vgl. Betrübtsein, Trübsal). ‖ **Trübsal,** das, —(e)s; —e; die; —en: tiefe Betrübnis, Not, Wehe (dazu: **trübselig**); auch: O holde Trübsal, still! [= du im Trübsal, du Betrübte]. **Schlegel**; sprichw.: Trübsal blasen, traurig sein (etwa zunächst: einen Trauermarsch blasen). ‖ **trübsam,** Ew.: (selten) trübe, getrübt, vgl. betrübt. ‖ **Trübung,** die; —en: das Trüben und das dadurch erzeugte Trübe (s. Trübe 2).

Trübel [frz.], der, —s; uv.: Unruhe und Wirrwarr.

Trüche, Trüchse, die; —n: s. Truhe.

Trüchseß, der, Trüchsessen, (Trüchsesses); Trüchsessen, (Trüchsesse): in der älteren Sprache gedeutet als: der die Schüsseln (Truhen!?) auftragende (und die Speisen zerlegende) Diener, nam. als Amt an fürstlichen Höfen (s. Erbamt); wahrscheinlich aber = Vorsitzer des Gefolges (ahd. truht).

Trüde, die; —n: Drude (s. d.), Hexe. — Trudenfuß, (Pfl.) Lycopodium clavatum, Bärlapp, als gegen Hexen wirksam gedacht. ‖ **Trüdel,** (der, —s; uv.;) die; —n: Dirne; kleine, dicke Weibsperson. ‖ **trüdeln,** tr., intr. (sein): kollern, rollen, (sich) wälzen.

Trüffel, die; —n; —chen: ein eßbarer, unter der Erde wachsender Pilz, Tuber cibarium: Trüffelfliege, Helomyza, den Trüffelsuchern die Spur zeigend; Trüffelhund, abgerichtet zum Trüffelsuchen. ‖ **trüffeln,** tr.: mit Trüffeln füllen, würzen u. ä.

Trug, der, —(e)s; (Trüge): **1)** Bienendreck, s. After 3a. — **2)** trügende Täuschung: Lug und Trug; List und Trug; Trug und Wahn usw. — **3)** als Bstw., z. B.: Trugbild; Trugdolde, Afterdolde; Truggebilde; Truggestalt; Truggewebe; truglos; Trugschluß: a) (gew. absichtlicher) Fehlschluß; b) ein Schluß, der keinen eigentlichen Abschluß, kein Ende bildet, nam. in einem Tonstück; Trugsinn, trugvoller; trugvoll, trügerisch. ‖ **trügen** (veralt. **triegen**), trög, tröge; getrögen; tr. auch rbz.: in nachteiliger Weise täuschen: auch ohne Obj.: Der Schein trügt; Das Lügen und Trügen; Das trügende Bild, usw. ‖ **Trüger,** der; —s; uv.: jemand, der — und sofern er — trügt, weiblich: Trügerin; vgl. Betrüger. ‖ **Trügerei,** die; —en: Trug, Betrug. ‖ **trügerisch, (trügisch), trüglich, trüghaft,** Ew.: trügend, trugvoll. ‖ **Trügnis,** die; Trügnisse; das, Trügnisses; Trügnisse; **Trügsal,** das, —(e)s; —e: Trug.

Truhe, (veralt. Truche, Trüchse), die; —n; Trühlein: **1)** Lade (s. d. 1) und ähnliche Behältnisse (vgl. Schrein). — **2)** im besonderen auch: **a)** Sarg: Die schwarze Truhe, Totentruhe. / **b)** (Bergb.) Grubenhund, Berg-, Lauftruhe, Truche, Truhne; Truhen-, Truchenlaufer, Arbeiter, der den Hund fortschiebt. / **c)** Gemeinschaftliche Truhe, Truche, Geldkasse (s. Lade 2). /